

Rechenschaftsbericht des Ortsvorsitzenden der CSU-Wülfershausen vom 15.02.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Parteifreunde!

Ich darf Sie recht herzlich willkommen heißen zu unserer Ortshauptversammlung 2011 des CSU – Ortsverbandes Wülfershausen hier im Gasthaus „Weißer Turm“.

Namentlich begrüße ich Bürgermeister Peter Schön, die Gemeinderäte Rudi Koob, Heribert Schustek und Petra Seifert, Günter Manke hat sich wegen beruflicher Abwesenheit entschuldigt, die Vertreterin der regionalen Presse, Frau Vossenkaul und unseren Ehrengast Herrn Landrat Thomas Habermann. Lieber Thomas herzlich willkommen hier in Wülfershausen.

Hans Schneider und Egbert Englert können auf Grund ihrer Erkrankung leider heute nicht teilnehmen, im Namen des CSU-Ortsverbandes wünsche ich ihnen eine gute Genesung.

Zunächst stelle, ich fest dass die Einladung zur heutigen Ortshauptversammlung form- und fristgerecht versandt wurde und die Hauptversammlung beschlussfähig ist.
Der Berichtszeitraum beträgt das Kalenderjahr 2010.

Liebe Parteifreunde,

die Luft für die Volksparteien wird in Deutschland und auch in Bayern dünner. Dies mussten wir auch als CSU verspüren. Egoismus, die Verantwortung für sich selbst und das Ausloten von Leistungen für das eigene Klientel sind die Antriebskraft für kleinere Parteien und Wählergruppen, die nur noch sich selbst bedienen und nicht mehr die Gesamtverantwortung von Bürger und Staat sehen. Sozialer Friede, wirtschaftlicher Erfolg und das Miteinander waren in Deutschland der Motor für einen stetig steigenden Wohlstand. Leider müssen wir mit ansehen, dass diese Tugenden immer mehr verkümmern und dass eine andere Gesellschaftsform auf dem Vormarsch ist. Die Gewerkschaften haben das leidvoll erfahren müssen und unsere Parteienlandschaft ist auf dem besten Weg diese Erfahrung zu übernehmen. Franz-Josef Strauß hat einmal gesagt: „ Es darf rechts neben der Union keine demokratische Partei entstehen und bestehen“. Er hatte damals recht und diese Aussage ist heute noch gültig.

Wenn wir als CSU den Konservatismus aufgeben und wir weiter in die linke Mitte des politischen Spektrums abwandern, werden wir mehr Wähler und Anhänger am rechten Flügel verlieren als wir im linken politischen Mittelfeld Anhänger und Wähler neugewinnen können. Dies hat die SPD mit anderen Vorzeichen erleben müssen und sie wurde dadurch abgestraft in dem sie ihren linken Flügel nicht mehr unter Kontrolle hatte und dieser zur Linkspartei abgewandert ist.

Mit dem Rückzug von Roland Koch aus der Politik hat Deutschland den letzten großen konservativen Politiker verloren und diese Position ist bis heute noch unbesetzt. Unsere CSU kann unter seinem jetzigen Parteichef diese Rolle nicht übernehmen, eine Frauenquote die von oben verordnet ist und ein Parteichef der an seiner politischen Wandlungsfähigkeit gemessen wird sind keine überzeugenden Gründe für eine konservative Volkspartei. Vielmehr muss sich unsere Frauenpolitik in der CSU gewaltig ändern um die CSU für junge, gutausgebildete Frauen attraktiv zu machen. Dazu brauchen wir eine gut funktionierende Ganztagsbetreuung in den Schulen und den Kindergärten, die sich nach den Bedürfnissen der Eltern bez. der Mütter orientieren muss. Eine verbesserte berufliche Rückkehr von Müttern in das Berufsleben nach ihrer Babypause, Gleichbehandlung von Männern und Frauen bei Einkommen und Karriere und vor allem ein Förderprogramm für alleinstehende Mütter, in

dem Berufsausbildung und Kinderbetreuung besser aufeinander abgestimmt werden. Es darf nicht sein, dass die große Masse der alleinerziehenden Mütter in Hartz IV abstürzt und dass sie kaum eine Chance haben diese Plattform des Sozialstaats aus eigener Kraft zu verlassen. Wenn wir dieses Problem gelöst haben werden wir mehr für Frauen erreicht haben als es jemals eine Frauenquote kann. In vielen Gesprächen mit Frauen innerhalb und auch außerhalb der CSU war zu erkennen, dass eine Quote als wenig hilfreich erachtet wird sondern sie wird mehr als Lächerlich empfunden. Wir müssen nicht unbedingt denselben Fehler machen wie die SPD in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts.

Als weiteren Baustein für die Zukunft der CSU als Volkspartei gilt die Gleichbehandlung von Lebensräumen, der ländliche Raum darf nicht zum Wohle der Ballungsgebiete geopfert werden.

Auch in den strukturschwachen Gebieten Bayerns und hier gehört der Landkreis Rhön-Grabfeld, sowie auch unsere Gemeinde Wülfershausen dazu, muss eine stetige Weiterentwicklung der Infrastruktur und der Bildungsangebote erfolgen. Ich danke an dieser Stelle ganz besonders unserem Landrat, dass er den Anschluss des Landkreises an das schnelle Datennetz vorangetrieben hat.

Dieser Dank gilt auch Bürgermeister Peter Schön und dem gesamten Gemeinderat von Wülfershausen für die rasche Genehmigung der geforderten Gelder. Schnelle Datennetze gehören in der jetzigen Zeit genauso zur Erschließung von Industrie- und Wohngebieten, wie Wasser, Strom, Gas und eine schnelle Anbindung an das deutsche bez. europäische Fernverkehrsnetz. Desweiteren ist es wichtig unsere Grundschulen Vorort zu halten, getreu dem Motto: Kleine Füße – kurze Wege, der Einfluss von Lehrern und der Dorfgemeinschaft auf die Erziehung und Bildung ist in einer kleinen Schule wesentlich effektiver als die an einer großen Schule. Für die lernschwächeren Schüler der Hauptschule bez. Mittelschule, wie es jetzt heißt, wünsche ich mir einen abgespeckten Lehrplan, um diese Kinder in den Primärfächern fit zu machen für eine handwerkliche Berufsausbildung. Für einen guten Schreiner, Maurer oder Schlosser brauchen wir keine Universalbildung, sondern diese Kinder brauchen eine Fächerkombination die sie für eine spätere Berufsausbildung gut vorbereiten. Die Stärke Bayerns und der CSU war auch immer die Stärke der Regionen, dies sollten alle verantwortlichen Politiker in der CSU nicht vergessen.

Eine weitere Verantwortung gilt unserer Bundeswehr, die mittlerweile weltumgreifend im Einsatz ist um unsere Wirtschaft, unsere Freiheit und unsere gesellschaftliche Ordnung zu schützen. Unsere Soldatinnen und Soldaten machen dabei in ihren Bündnisverbänden einen tollen Job. Dabei ist es aber wenig hilfreich diese Einsatzmandate, die von der UNO ausgehen und nichts mit einer Vormachtstellung Deutschlands zu tun haben in endlosen Debatten zu zerreden. Sinnlose Wortgefechte im Bundestag und der Öffentlichkeit über die Einsatzbefehle, das vorzeitige Beenden der Mandate im Ausland und der stetige Zweifel an der Einsatzbereitschaft schwächen die Bundeswehr und ihr Ansehen. Es ist wesentlich wichtiger die Bundeswehr und ihre Führung im Einsatz gegen fanatische Religionsführer, militante Verbrecherorganisationen und terroristische Banden zu unterstützen. Die Bundeswehr müssen wir mit den modernsten Fahrzeugen, Geräten und Materialien auszustatten und den Feldkommandeuren die Freiheit geben die sie brauchen um ihren Auftrag zu erfüllen, damit Schaden von Deutschland und der freien Welt abgewandt wird.

Als irrsinnig erachte ich die alle Jahre wiederkommenden Diskussionen um Steuererleichterungen und Steuergeschenke. Für mich ist das eine Debatte, die viel Porzellan zerschlägt und in unserer jetzigen Zeit kontraproduktiv ist. Abgabengerechtigkeit, Bildungsoffensive, Verringerung der Staatsverschuldung, Ausbau und Instandsetzung unserer Infrastruktur, vor allem der Straßen und Schienenwege und die Zukunftssicherung der

gesetzlichen Krankenversicherung und der Rentenversicherung sind die Dinge die wir meistern müssen und dabei auch die Generationengerechtigkeit mit einbinden. Ein Finanzierungssystem, dass von den jüngeren Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Frage gestellt wird hat keine Zukunft und die Stärke von uns Deutschen war immer der soziale Friede.

Wie ihr alle mitbekommen habt hat der letzte Parteitag der CSU im September 2010 in München beschlossen, den Mindestbeitrag für Parteimitgliedschaft auf 62,-- EUR zu erhöhen. Diese Beitragserhöhung ist mittlerweile auch in der Satzung der CSU verankert und damit bindend für alle Ortsverbände. Es gibt ein paar Ausnahmen die einen niedrigen Beitrag zulassen, aber dies soll auch die Ausnahme sein. Deshalb mein Appell an euch die Beitragserhöhung zu akzeptieren, da nach einer Steuerbereinigung, also mit der Erstattung der Einkommensteuer der tatsächliche Beitrag bei 31,-- EUR liegt.

Bei der letzten Vorstandsitzung des CSU-Ortsverbandes haben wir darüber diskutiert ob wir den Mindestbeitrag auf 65,-- EUR erhöhen sollen um damit die Finanzen des CSU-Ortsverbandes liquider zu gestalten. Es wäre schön, wenn wir diesen Schritt vollziehen könnten. Im Punkt Verschiedenes möchte ich mit euch darüber diskutieren und anschließend darüber abstimmen lassen.

Der CSU-Ortsverband hat im Jahr 2010 seine erfolgreiche Arbeit zum Nutzen der Menschen in Wülfershausen und für die Gemeinde Wülfershausen aus den vergangenen Jahren fortgesetzt. So haben wir im März 2010 ein Schreiben an Ministerpräsident Horst Seehofer verfasst und haben ihn darin gebeten sich für den Erhalt der Arbeitsplätze bei der Fa. Siemens in Bad Neustadt einzusetzen, denn auch in Wülfershausen und hier im Ortsverband sind Menschen betroffen. Im April 2010 kam das Antwortschreiben von Herrn Ministerpräsident Horst Seehofer, mit der klaren Aussage, dass er alles daran setzt was in seiner Macht steht, um eine Vielzahl von Arbeitsplätzen bei Siemens zu erhalten oder dafür zu sorgen, dass Arbeitsplätze umstrukturiert werden um sie somit für die Zukunft zu sichern. Ferner teilte er uns mit, dass er sich für eine sozialgerechte Lösung bemüht für die Menschen, die ihren Arbeitsplatz verlieren werden. Aus jetziger Sicht kann man sagen, dass sich der Kampf um die Arbeitsplätze bei Siemens gelohnt hat, vor allem durch den Einsatz aller verantwortlichen CSU-Politiker und Mandatsträger. Ich nenne hier als vorbildlich Herrn Landrat Thomas Habermann, Herrn MdL Dr. Weiß, Frau MdB Bär, die CSU-Kreistagsfraktion und viele mehr. Eine sachgerechte Argumentation war gegen über den Siemensverantwortlichen hilfreicher als die Polemik von Klaus Ernst. Im Übrigen ist das Antwortschreiben auf unserer Internetseite www.csu-wulfershausen.de veröffentlicht und kann nachgelesen werden. Desweiteren haben wir im September auf Wunsch unserer Bundestagsabgeordneten Frau Dorothee Bär den Start ihrer Fahrradtour durch das Grabfeld hier in Wülfershausen vorbereitet und durchgeführt, leider konnte Frau Bär aus terminlichen Gründen beim Start nicht dabei sein. Sie stieß dann später in Bad Königshofen dazu und kam mit ihren begleitenden Radfahrern zum Zieleinlauf in Wülfershausen an. Beim anschließenden Sommerfest des CSU-Ortsverbandes mit Blasmusik, Fassbier und guten Gesprächen mit unseren Mandatsträgern, Frau Bär, Herrn Dr. Weiß, Landrat Habermann, Steffen Vogel, Kreisvorsitzender der CSU-Hassberge, Bürgermeister Schön und vielen Gemeinderäten und Kreisräten und der anwesenden Dorfbevölkerung und den Gästen konnten wir die Radtour erfolgreich abschließen und in eigener Sache für uns und unsere Gemeinde werben.

Am 3. Oktober hat der CSU-Ortsverband die neugestaltete Internetseite der Gemeinde Wülfershausen in einem feierlichen Akt im Sitzungsraum des Rathauses an Bürgermeister Peter Schön übergeben. Wir haben an diesem Tag, dem Tag der Deutschen Einheit, unser Versprechen aus dem Jahr 2009 eingelöst in dem wir der Gemeinde Wülfershausen eine neue

Internetseite versprochen hatten. Diese sollte einfach zu bedienen sein, sie sollte auf einfachem Weg Informationen liefern und mit den Vereinen, Betrieben und sozialen Einrichtungen in Wülfershausen vernetzt sein. Das haben wir erreicht. Leider war uns im Vorfeld nicht bewusst welche Überzeugungsarbeit wir zu leisten haben und wie viele Kröten wir schlucken mussten um dieses Versprechen zum erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Am 14. November 2010, am Volkstrauertag, konnten wir die renovierten Gedenkkreuze am Kriegerdenkmal in einem würdigen Akt unter der Einbeziehung, des örtlichen Kriegervereins, der Wülfershäuser Musikkapelle, den Feuerwehrabteilungen aus den beiden Ortsteilen von Wülfershausen und Eichenhausen und Pfarrer Dr. Karickal an die Gemeinde Wülfershausen übergeben. Damit hat der CSU-Ortsverband ein weiteres Versprechen seines Wahlprogramms zur Kommunalwahl 2008 eingelöst, sich für die Verschönerung des Ortskern einzusetzen. Im großartigen Zusammenwirken der verschiedenen Vereine, dem gemeinsamen Einsatz der beiden Ortsteilfeuerwehren, der Beteiligung der kirchlichen Abteilungen und den zahlreichen Helferinnen und Helfern des CSU-Ortsverbandes, sowie der großartigen Spendenflut konnten wir ein historisches Zeugnis für unsere weitere Zukunft bewahren und vor allem den Gemeinschaftsgeist der Dorfbevölkerung fördern. Dies wurde während der anschließenden Feierlichkeit im Gasthaus „Weißer Turm“, nochmals verstärkt.

Ebenfalls zum Gemeinschaftsgeist des CSU-Ortsverbandes haben die monatlichen Stammtische und die Weihnachtsfeier im Dezember beigetragen. In einer unkomplizierten Weise haben wir dabei über die verschiedenen tagespolitischen Ereignisse diskutiert, Lösungsvorschläge erarbeitet und den Meinungsaustausch mit den Gemeinderäten vorgenommen. Der gegenseitige Austausch von Information und das faire Miteinander haben im sachlichen Ablauf dafür gesorgt, dass jeder Teilnehmer an den Monatsstammtischen Zusammenhänge der gemeindlichen, gesellschaftlichen und politischen Arbeit besser verstehen konnte oder sie erstmalig wahrnahm.

Ferner haben verschiedene Mitglieder fast in allen Arbeitskreisen des CSU-Kreisverbandes, wie Frauenunion, ASP, kommunalpolitischer Arbeitskreis, RCDS, Junge Union und CSA mitgewirkt und Verantwortung in diesen Gremien übernommen. Desweiteren waren die Verantwortlichen des CSU-Ortsverbandes bei allen überörtlichen Veranstaltungen der CSU anwesend und haben den CSU-Ortsverband und die Gemeinde Wülfershausen nach außen präsentiert. Durch den Tod von zwei Mitgliedern und den Austritt eines Mitglieds haben wir insgesamt 3 Mitglieder verloren. Dies konnte durch den Beitritt von drei Personen zum CSU-Ortsverband ausgeglichen werden somit hat der CSU-Ortsverband heute zum Stichtag 34 Mitglieder. Das Durchschnittsalter beträgt 52,7 Jahre, dies ist im Vergleich zu anderen Ortsverbänden ein ordentlicher Wert, aber mit diesem Durchschnittsalter sind wir nur noch bedingt in unserer Dorfgemeinschaft verankert. Deshalb muss es unser Ziel für die nächsten zwei Jahre sein, neue junge Mitglieder zu gewinnen um das Durchschnittsalter zu senken. Wir wollen Wahlen gewinnen und deshalb ist die Verankerung in allen Altersgruppen unserer Gemeinde Wülfershausen äußerst wichtig. Neue Mitglieder bringen neue Ideen und neue Forderungen, diese anzunehmen ist unsere Leitlinie für eine zukunftsfähige Volkspartei, die wir als CSU sein wollen.

Für 2011 haben wir folgende Vorhaben geplant:

Die Fortführung der monatlichen Stammtische am 2. Freitag im Monat, beginnend ab März, zwei Seminare in Zusammenarbeit mit der Hanns-Seidel-Stiftung, das erste findet bereits am 23. Februar zum Thema: „Die Pflegeversicherung in Gegenwart und Zukunft“ hier im Weißen Turm statt. Das zweite Seminar soll im Herbst zum Thema: „Kinder und Internet“ stattfinden, eine genaue Terminplanung erfolgt noch. Wir werden zwei

Informationsveranstaltungen mit Abgeordneten abhalten und unsere Weihnachtsfeier soll auch wieder im Dezember stattfinden.

Desweiteren wollen wir darüber diskutieren ob wir gegeben falls ein Sommerfest veranstalten sollen.

Mit diesen Vorhaben sind wir für unsere Arbeit für das Jahr 2011 gut gerüstet und suchen gezielt den Kontakt zu unseren Mitmenschen und Wählern.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern, Vorstandskollegen und Kollegin und beim Bürgermeister und den Gemeinderäten für die harmonische und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle der CSU und der Gemeinde Wülfershausen.

Herzlichen Dank

Wolfgang Seifert
CSU-Ortsvorsitzender